

52. Skilager in der Lenk

25.02 - 05.03.2017

Wie jedes Jahr stand das Lager unter der bewährten Leitung von Michael Bühler und für das leibliche Wohl war Jürg Uhlmann zuständig. Ein herzliches Dankeschön an die beiden.

Die Lagerteilnehmer waren wie immer bunt gemischt und nur der harte Kern der Gruppe war die ganze Woche anwesend. Die anderen genossen die Berge nur für ein paar Tage, Platz hatte es ja mehr als genug im Haus.

Die Woche begann vielversprechend. Das Wetter zeigte sich am Sonntag / Montag von seiner besten Seite und auch am Sonntag verteilten sich die Leute schnell auf dem riesigen Skigebiet. Doch dann wurde es «schitter», Wärme und Regen bis auf 2000m vermiest das Skifahren. In Gruppen gestalteten die Skilagerteilnehmer / innen die Tage je nach dem auf was sie gerade Lust hatten. Als Wanderer machten wir uns mit Schirm und Wasserdichten Schuhen auf zu den Simmen Wasserfällen. Der Aufstieg war dann noch etwas tückisch und wir fragten uns langsam, ob es eine gute Idee war. Aber zurück war keine Option und wenigstens hörte es auf zu regnen. Der Weg wurde oben immer flacher und im weichen Schnee fanden die Schuhe einigermaßen Halt. Bei der «Barbarabrügg» entschieden wir uns dann zur Umkehr über die Waldstrasse. Auch wies ein Schild darauf hin, dass das Bergrestaurant «Rexlibärgli» geschlossen ist. Was ja nicht weiter verwunderlich ist, wer ist schon bei solch einem Wetter am Wandern oder Schneeschuhlaufen.

Auch der nächste Tag war nicht besser und so gab es einen weiteren Tag mit Alternativprogramm. Der Schreibende war noch nie in Gstaad, der Stadt der Schönen und Reichen und den ganz schön Reichen. Nach einer kurzen Fahrt waren wir dort und sahen auch schon die ersten aufgetakelten, in edle Pelze gehüllte, Damen. Wir betrachteten die unzähligen Schaufenster mit den funkelnden und glitzernden Sachen. Leider waren die Geschmeide weit jenseits meiner Kreditkarten Limite. Auch sonst gab es kein Rankommen, hinter jeder Eingangstür stand ein Kerl, so gross und breit wie ein Schrank.

Am Donnerstag besserte sich das Wetter endlich und wir wagten uns bei leichtem Schneefall auf die Pisten. Im Skigebiet Stoss-Bettelberg- Leiterli genossen wir den Tag. Unzählige Male befuhren wir die wirklich schöne Piste Tschuggen, die absolute Lieblingsstrecke von Jean-Louis. Der Schnee war auch mehr als nötig, denn im Tal war es mehr grün als weiss. Der Freitag war dann so wie es sein sollte, die Sonne lachte vom blauen Himmel. Alle waren wir auf den Pisten und das Skigebiet Metsch/Bühlberg-Hahnenmoos-Silleren-Adelboden ist wirklich riesig. In verschiedenen Gruppen genossen wir den Tag und ab und zu traf man sich in einem Restaurant. Leider war es viel zu warm und so wurden vorwiegend die Pisten in höheren Lagen befahren. Der Schreibende fuhr die erste Saison mit Helm und am bitterkalten Anskiet war ich noch froh über die «Schüssel.» Nun glaubte ich bald aus den Ohren zu rauchen und ich sehnte mich nach meiner guten alten Wollmütze.

Müde aber zufrieden bestiegen wir am Abend die Gondel ins Tal. Es gibt keine Talabfahrt in die Lenk, vielleicht der einzige Makel an dem Skigebiet. Den Abend verbrachten wir dann in einem Restaurant und einige genossen als Schlummertrunk einen Enzian. Der Schnaps ist nur etwas für Hartgesottene, mich hat allein der Duft schon fast umgehauen. Man kann auch sagen, ein Enzian vor dem schlafen gehen verhütet besser als die Pille.

Langsam neigte sich die Lagerwoche dem Ende entgegen und es wurde noch kurz das weitere Fortbestehen des Anlasses diskutiert. Das Haus bietet Platz für 50 Personen und wir belegen dieses nur noch zu rund einem Drittel. So ist es dann für den Einzelnen immer teurer und es stellte sich die Frage ob sich der Aufwand noch lohnt. Es wurde entschieden das Skilager nicht sterben zu lassen und Michael wird das Haus für das nächste Jahr wieder reservieren. Dies in der Hoffnung, dass im Jahr 2018 wieder ein paar mehr den Weg in die Lenk finden werden.

Bericht: Dominik Betschart



Grau in Grau mit Regen



In Gstaad



So nah und doch so fern



Endlich so wie es sein sollte



Super Pisten und nur wenig Leute



Das gefiel uns besser, als Wandern im Schneematsch



Leider hat Marlies nicht bemerkt, dass es ein Foto gibt